

Das Oktoberfest in München 1976

Am 18. September 1976 wurde mittags 12.00 Uhr mit dem traditionellen Anstich des ersten Fasses durch den Münchener Oberbürgermeister das 142. Oktoberfest eröffnet. Bis 3. Oktober 23.30 Uhr zog es schätzungsweise 5,3 Mio. Besucher an. Das waren um etwa 500 000 Menschen weniger als 1975, als gleichzeitig das Zentrallandwirtschaftsfest auf der Theresienwiese stattfand.

Ein Rückblick in die Historie zeigt, daß seit dem ersten Fest auf der Theresienwiese im Jahre 1810 bisher 25mal kein Oktoberfest durchgeführt werden konnte. Bedingt war dies in 23 Fällen durch Kriegsjahre bzw. Nachkriegsjahre und in 2 Fällen herrschten Cholera-Epidemien, und zwar in den Jahren 1854 und 1873.

Die Ansicht der Wies'n aus der Luft auf Seite 234 gibt eindrucksvoll das Ausmaß des weltberühmten Oktoberfestes wieder. Das Luftbild wurde im Jahr 1975 aufgenommen und zeigt im südlichen (unteren) Bildteil einen Überblick über das alle 2 Jahre mit der Wies'n stattfindende Zentrallandwirtschaftsfest. Dieses Gelände wurde 1976 zum Teil von Schaustellern bzw. Fahrbetrieben in Anspruch genommen.

Wurde das 141. Oktoberfest in zahlreichen Stellungnahmen als „Jahrhundert-Wies'n“ oder „Rekord-Wies'n“ bezeichnet, so geht die diesjährige Wies'n als ruhiges Fest in die Annalen ein. Denn die charakteristischen Eckdaten wie Besucherzahl und Bierkonsum blieben hinter den Werten von 1975 zurück.

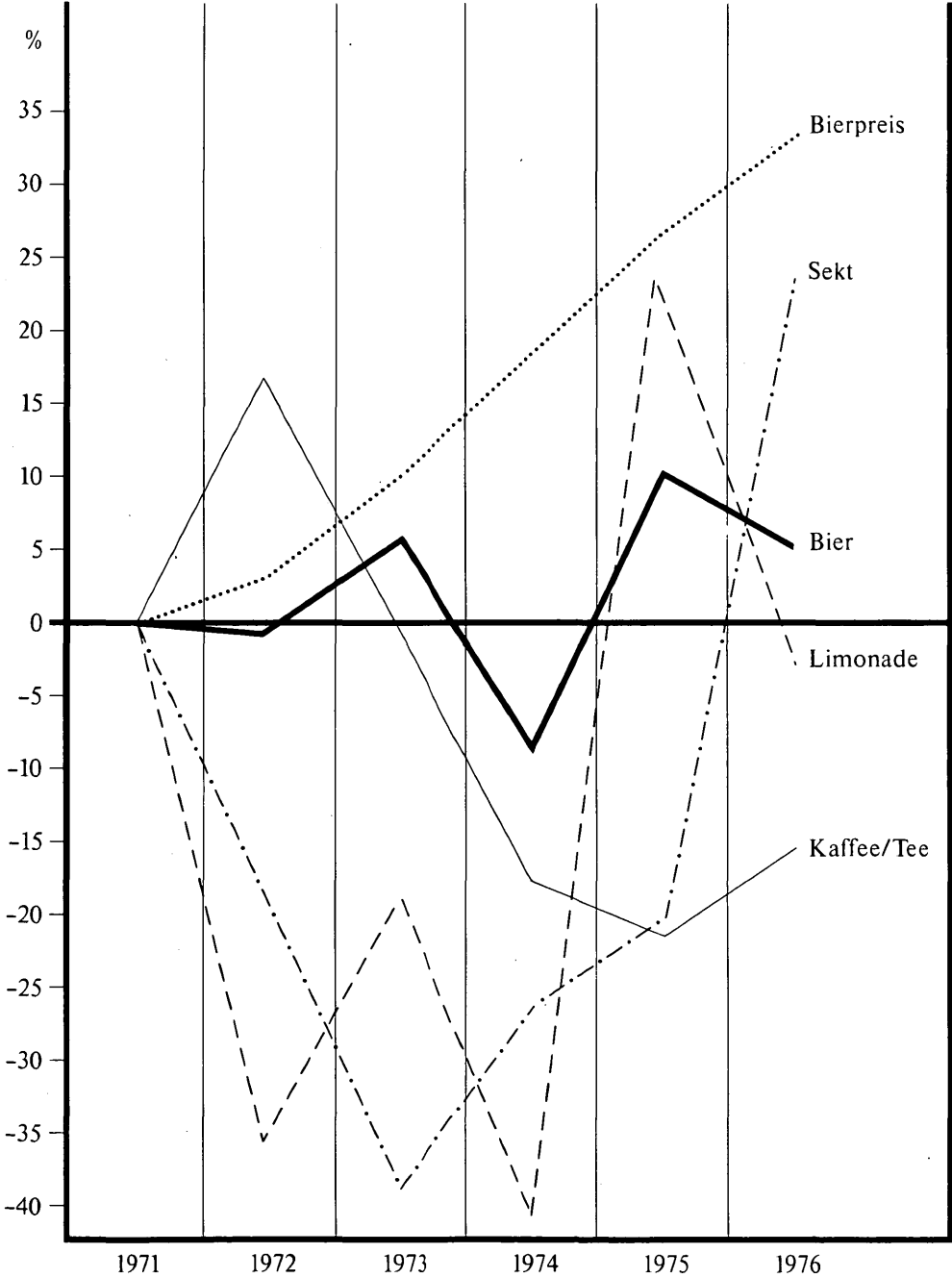
Speisen- und Getränkeverbrauch auf dem Oktoberfest

Tabelle 1

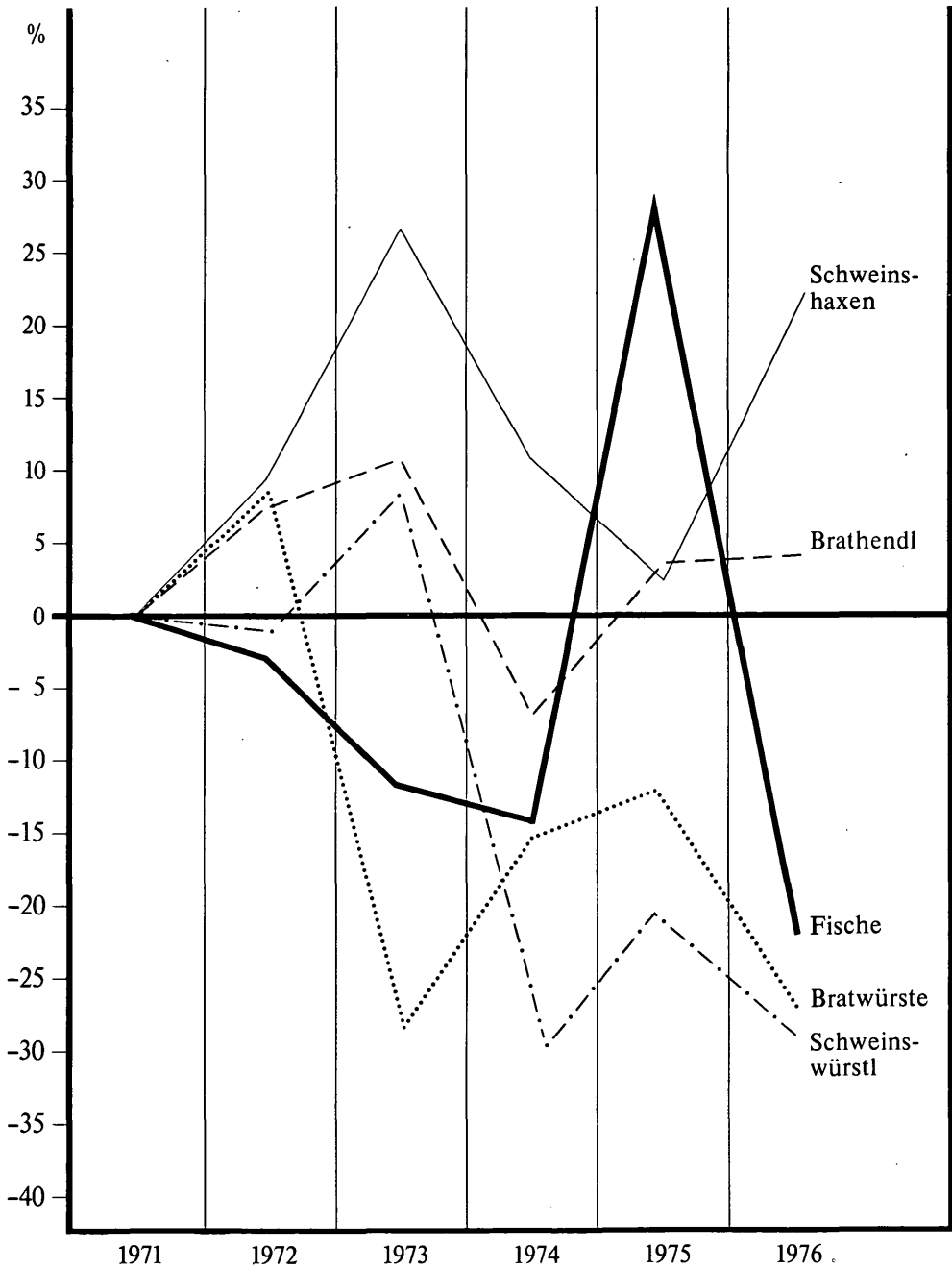
Speisen/Getränke	1975	1976	Gegenüber 1975 Zu-/Abnahme %
Bier (hl)	44 557	42 510	— 4,6
Wein (l)	30 904	23 892	— 22,7
Sekt (Flaschen)	2 966	4 603	55,2
Schnaps (l)	11 435	11 046	— 3,4
Kaffee, Tee (Tassen)	230 628	247 334	7,2
Limonade, Cola usw. (Flaschen) . .	142 784	112 097	— 21,5
Brathendl (Stück)	502 755	505 376	0,5
Schweinswürstl (Paar)	446 030	397 667	— 10,8
Bratwürste (Stück)	126 584	98 595	— 22,1
Fische (Zentner)	2 446	1 469	— 39,9
Schaschlik (Stück)	48 950	45 155	— 7,8
Schweinshaxen (Stück)	34 907	41 551	19,0
Ochsen (Stück)	38	38	—
Bierpreis pro l in DM	3,75	3,95	5,3

In Tabelle 1 ist der Konsum von festen und flüssigen Nahrungsmitteln für die beiden letzten Veranstaltungen zusammengefaßt. Bei den Getränken fällt auf, daß mit 4 603 entkorkten Flaschen der Sekt eine neue Rekordmarke erreichte. Offenbar trug der zeitweilig herrschende Föhn dazu bei, daß 1976 rund 17 000 Tassen Kaffee bzw. Tee mehr

**Prozentuale Steigerungsraten des Bier-, Sekt-, Limonade- und Kaffeekonsums sowie
des Bierpreises auf dem Münchener Oktoberfest
(Basisjahr 1971)**
Abb. 1



**Prozentuale Steigerungsraten des Brathendl-, Schweinshaxen-, Bratwürste-,
Schweinswürstl- und Fischkonsums auf dem Münchener Oktoberfest**
Abb. 2 (Basisjahr 1971)





verkauft wurden als ein Jahr zuvor. Das wichtigste Getränk, das Bier, mußte im gleichen Zeitraum einen Rückgang von 4,6% hinnehmen, was immerhin 2 000 Liter ausmacht. Trotz des eindrucksvollen Genusses von ca. 23 900 Liter Wein auf der Wies'n 1976 blieb dieser Ausstoß um 22,7% hinter dem von 1975 zurück. Es darf hier angemerkt werden, daß der Bier- und Weinkonsum immer in der dieser Getränkearten entsprechenden Dimension Hektoliter bzw. Liter angegeben wird. Um falschen Schlüssen vorzubeugen, seien beide Mengen dieser Getränkearten nochmals mit einheitlicher Maßzahl genannt: Bier 42 510 hl; Wein 238,9 hl. Man sieht, das bayerische Nationalgetränk liegt unangefochten an der Spitze.

Für eine ausgiebige Unterlage der alkoholischen Getränke sorgte der Verzehr von rund 505 000 Brathendl, 41 500 Schweinshaxen, 398 000 Paar Schweinswürstl und 98 600 Stück Bratwürsten. Außerdem wurden wieder — wie 1975 — 38 Ochsen verspeist. Vergleicht man diese Fleisch- und Wurstmengen mit jenen von 1975, so konnte ein Absatzzuwachs nur bei Schweinshaxen (19,0%) und bei Brathendl (0,5%) verzeichnet werden. Ein ganz wesentlicher Einbruch ist beim Fischverzehr zu registrieren. Diese — meist über offenem Holzkohlenfeuer zubereiteten und dabei weithin eine appetitanregende Werbung verduftenden — Meerestiere mußten 1976 einen Rückgang im Vergleich zu 1975 von 40,0% hinnehmen; dies entspricht rund 1 000 Zentnern.

In den Abbildungen 1 und 2 auf den Seiten 232 und 233 sind die Entwicklungslinien der in der Gunst der Besucher favorisierten Genußmittel grafisch wiedergegeben. Abweichend von den sonst üblichen Darstellungen sind hier die jährlichen Prozentveränderungen, die sich jeweils auf das Basisjahr 1971 beziehen, eingezeichnet. Es handelt sich also nicht um jährliche Wachstums- bzw. Schrumpfraten. Die Kurven deuten lediglich die auf 1971 bezogenen prozentualen Veränderungen an. Zu- bzw. Abnahmen gegenüber dem jeweiligen Vorjahr können nur aus der Richtung des entsprechenden Kurvenabschnittes trendmäßig abgelesen werden.

All diese Magenfreuden mußten mit klingender Münze bezahlt werden. Einige Näherungswerte für die Wies'n 76 sollen die wirtschaftliche Bedeutung dieses jährlichen Ereignisses widerspiegeln. Bei einem Bierpreis von DM 3,95 ergab der Bierausstoß (42 510 hl) einen Umsatz von rund 16,8 Mio. DM. Dieser Wert dürfte tatsächlich etwas höher liegen, weil zum offiziell registrierten Bierkonsum noch der sogenannte „Überschank“ hinzuzurechnen ist. Bringt man für ein Brathendl einen Durchschnittspreis von DM 14,—, für eine Schweinshaxe von DM 12,50 und für Schweinswürstl von DM 4,20 in Ansatz, so ergeben sich folgende Umsatzzahlen: ca. 7,0 Mio. DM, ca. 520 000 DM, ca. 1,7 Mio. DM. Diese wenigen Werte verdeutlichen den wirtschaftlichen Faktor des Oktoberfestes und das Interesse der Wirte, Standbesitzer und Schausteller usw., auf der Wies'n vertreten zu sein.

Am Oktoberfest profitieren aber nicht nur die Wirte, Standbesitzer und Schausteller, sondern auch die Stadt München. Die Platzgebühren, die ins Rathaus fließen, lagen 1976 bei fast DM 100,— pro Quadratmeter Ausstellungsfläche. Hinzu kommen noch die Abgaben an die städtischen Werke, die das Oktoberfest mit 101 973 m³ Erdgas, 1 129 230 kWh Strom und mit 62 500 m³ Wasser versorgten. An die Steuerrasse wurden DM 536 229,— Vergnügungssteuer abgeführt. Außerdem ist mit einem Getränkesteueraufkommen von DM 160 000,— zu rechnen. Wenn auch rechnerisch nicht ermittelbar, so dürften die Erträge während der Wies'n-Zeit der in München ansässigen Schausteller und Wirte die Abgaben zur Gewerbesteuer — aus Sicht des Steuernehmers — positiv beeinflussen.

Zur Abrundung des Bildes der Wies'n als Wirtschaftsfaktor seien auch die Impulse auf das Fremdenverkehrsgewerbe und die gewerblichen Verkehrsmittel angesprochen. Nach Schätzungen des städtischen Fremdenverkehrsamtes wurden 1976, in Zusammenhang mit

Bild linke Seite:

DAS MÜNCHENER OKTOBERFEST

	1975	1976
Fläche:	ca. 27 ha	ca. 33 ha
Zentrallandwirtschaftsfest:	ca. 14 ha	—
Betriebe:	707	779
Beschäftigte:	4 679	4 943

Luftbild: K. Schillinger, freigegeben v. d. Reg. v. OBB, Nr. GS 300/7375

dem Oktoberfest, ca. 360 000 Übernachtungen gebucht. Da die Besucher — dies gilt ganz allgemein — es nicht bei den Ausgaben für Übernachtungen, und hier speziell für den Oktoberfestbesuch, bewenden lassen, sondern zusätzliche Geldmittel für Souvenirs, Mahlzeiten, Geschenke, Bekleidung u. ä. freisetzen, ist ein nicht unerheblicher, wenn auch

Betriebe und Beschäftigte auf dem Oktoberfest 1976

Tabelle 2

Betriebe	Zahl der Betriebe	Beschäftigte insgesamt		davon	
		absolut	%	männlich	weiblich
Bierzelte, Gaststätten und Cafés ¹⁾	21	2 220	44,8	502	1 718
Likörausschank	7	54	1,1	8	46
Hühnerbratereien ²⁾	8	187	3,8	66	121
Wurstimbisshallen, Wurstbratereien, Haxen-Braterei	26	178	3,6	64	114
Fischbratereien ³⁾	5	30	0,6	11	19
Feinkost-, Käse-, Rettichverkauf	75	272	5,5	75	197
Brotverkauf	114	187	3,8	26	161
Süßwaren	91	261	5,3	87	174
Speiseeis	14	40	0,8	15	25
Mandeln, Türkischer Honig, Schnee- flocken, Zuckerwatte	63	193	3,9	81	112
Obst	8	18	0,4	9	9
Tabakwaren	22	64	1,3	23	41
Andenken u. Neuheiten	38	97	2,0	42	55
Geschenkartikel	49	151	3,1	58	93
Sonstige Verkaufsstände	27	70	1,4	40	30
Karussells	13	51	1,0	34	17
Schaukeln	7	25	0,5	20	5
Reitbahnen	5	20	0,4	13	7
Fahrgeschäfte	48	273	5,5	224	49
Schaugeschäfte	18	76	1,5	45	31
Schießbuden	54	253	5,1	128	125
Wurfbuden	28	82	1,7	35	47
Belustigungsgeschäfte	18	63	1,3	50	13
Glückshafen	2	28	0,6	10	18
Schlaghammer (Lukas)	3	5	0,1	5	—
Sonstige	15	45	0,9	20	25
Zusammen	779	4 943	100	1 691	3 252
Außerdem:					
Musikkapellen	13	278	.	278	—
Rotes Kreuz (Parkplatzbewachung)	1	10	.	8	2
Abortbetreuung, Reinigung	9	136	.	71	65
Auslieferungslager	20	142	.	52	90
Wach- u. Schließgesellschaft	1	180	.	180	—
Sonstige	4	13	.	12	1
Zusammen	48	759	.	601	158
Insgesamt	827	5 702	.	2 292	3 410

¹⁾ Einschl. Kantine im Behördenhof. — ²⁾ Einschl. in Bierzelten. — ³⁾ Ohne Fischer-Vroni; bei Gaststätten geführt.

statistisch kaum faßbarer Multiplikatoreffekt wirksam. Die Impulse erreichen insbesondere die öffentlichen Verkehrsmittel und Taxiunternehmen, die während der Oktoberfesttage alljährlich einen enormen Ansturm von Fahrgästen zu bewältigen haben. Günstig für das Verkehrsgewerbe wirken sich zudem die Bestimmungen der Straßenverkehrsordnung (Alkohol am Steuer) und das gezielt eingeschränkte Angebot an Parkplatzflächen aus.

Von einigem Interesse dürfte es sein, die auf dem Oktoberfest vertretenen Betriebe nach Art der Tätigkeit und nach ihrer Beschäftigtenstruktur näher zu untersuchen. Tabelle 2 weist aus, daß sich zur letzten Wies'n 779 Betriebe mit nahezu 5 000 Beschäftigten einfanden. Hinzu kommen noch 759 Personen, die für Stimmung (Musikkapellen), Versorgung und Überwachung zuständig waren. Bemerkenswert ist, daß das Oktoberfest eigentlich fest in weiblicher Hand ist, denn von den Beschäftigten waren rund zwei Drittel (65,8%) Frauen. Die meisten Frauen waren natürlich als Bedienungen und sonstiges Hilfspersonal in den Bierzelten und Gaststätten beschäftigt; ihr Anteil erreichte hier 77,4%.

Die landläufige Meinung, daß das Oktoberfest von Karussells, Schaukeln, Geisterbahnen, Riesenrad usw. sowie von den historischen Bierzelten charakterisiert wird, muß nach einer eingehenden Analyse der Zahlen von Tabelle 2 etwas revidiert werden. Die ersten 15 Positionen genannter Zusammenfassung enthalten ausschließlich Betriebe, die sich mit dem Verkauf von Genußmitteln befassen. Diese Gruppe umfaßte 1976 allein 568 Betriebe mit rund 4 000 Beschäftigten. In Prozentanteilen ausgedrückt bedeutet dies, daß sich 82,6% der Wies'n-Beschäftigten in annähernd drei Viertel (72,9%) aller Betriebe um das leibliche Wohl der Besucher kümmerten. Lediglich 27,1% der Unternehmungen bieten im herkömmlichen Sinn Vergnügungen und Belustigungen, wie Auto-Skooter, Karussell, Teufelsrad, Schaugeschäfte, Schießbuden, Geisterbahnen u. ä., an. Die Zahlen untermauern sehr deutlich, daß das Münchener Oktoberfest immer mehr den Charakter einer Verkaufsveranstaltung von Konsumgütern annimmt. Es erscheint angebracht zu sein, bei der künftigen Auswahl der Wies'n-Zulassungen dem Vergnügungsteil mehr Aufmerksamkeit zu schenken. Zum Ausgleich der kalorienreichen Gaumenfreuden würde sich ein lustiger Trimm-dich-Garten sicher gut in das Angebot einfügen.

Zur reibungslosen Abwicklung einer Veranstaltung vom Ausmaß und von der Bedeutung des Münchener Oktoberfestes gehört notwendigerweise ein strenges Überwachungs- und Kontrollsystem. Der Erfolg der beteiligten Stellen und Organisationen kann im allgemeinen nur durch Zahlen dokumentiert werden, die den Mißerfolg oder das Unglück anderer aufzeigen.

Die Auswertung des Polizeiberichtes veranlaßt dazu, das diesjährige Oktoberfest mit dem Prädikat „friedlich“ auszuzeichnen. Die Einsatzbereitschaften mußten nur in 299 Fällen einschreiten. Im Vorjahr waren es noch 376 Einsätze. Für die Ausgewogenheit der Wies'n-Stimmung spricht zusätzlich, daß um 55% weniger Personalienfeststellungen bei Körperverletzungen zu verzeichnen waren. Um die Straßen im Bereich der Theresienhöhe für den allgemeinen Verkehr und für die Einsatzfahrzeuge freizuhalten, mußten 449 Falschparker abgeschleppt werden. Gegen 476 Kraftfahrzeughalter wurden Anzeigen erstattet und in 9 743 Fällen ein Verwarnungsgeld verhängt.

Die Frauen und Männer des Bayerischen Roten Kreuzes leisteten in 4 435 Fällen erste Hilfe. Im Vorjahr mußten sie 5 112mal helfend einspringen. Im Gegensatz zu 1975 (334) landeten 1976 nur 302 Betrunkene in den Ausnüchterungsräumen des Roten Kreuzes. Die Kinderfund- und Betreuungsstelle sorgte für 379 Kinder, die ihre Angehörigen im Trubel nicht mehr fanden; 1975 waren es 450 Kinder.

Es ist kaum vermeidbar, daß bei Menschenansammlungen dieses Ausmaßes, wobei die ausgelassene Stimmung noch zusätzlich ihren Beitrag leistet, zahlreiche Gegenstände ver-

lorengehen oder einfach vergessen werden. Die nachfolgende Zusammenstellung zeigt Anzahl und Art der Fundsachen, die 1976 im Fundamt der Wies'n abgegeben wurden:

57 Uhren und Schmuckgegenstände
167 Geldbörsen
464 Brieftaschen und Ausweise
110 Brillen und Fotoapparate
284 Kleidungsstücke
29 Schirme
1 154 Schlüssel
43 sonstige Gegenstände
2 308 Insgesamt

Während der Rekord-Wies'n im Vorjahr gingen 3 186 Gegenstände verloren.

Ein wichtiger Bereich ist die Lebensmittelüberwachung auf der Wies'n. Dabei gilt es, Qualität, Quantität und Zusammensetzung zu prüfen, um die Besucher vor gesundheitlichen Schäden und finanziellen Nachteilen zu bewahren. In Tabelle 3 sind die Betriebe zusammengestellt, die die Lebensmittelüberwachung kontrollierte. 1976 erfaßten die Prüfer 532 Betriebe und außerdem — wie alljährlich — die Behördenkantine. Insgesamt wurden dabei 8 300 Überprüfungen vorgenommen, etwa 1 000 mehr als ein Jahr zuvor. Das besondere Augenmerk gilt hier nicht nur der qualitätsmäßigen Lebensmittelüberwachung, sondern auch der Preisauszeichnung für alle angebotenen Waren und Dienstleistungen. Die Wies'n-Kontrolleure sprachen heuer 58mal (Vorjahr: 140) eine mündliche Anordnung zur Abstellung geringfügiger Mängel aus; Bußgeldverfahren mußte keines verhängt werden; 1975 war dies in 3 Fällen notwendig. Wie wichtig die Überprüfung der

Von der Lebensmittelüberwachung erfaßte Betriebe

Tabelle 3

Art der Betriebe	1975	1976
Festhallen ¹⁾	16	13
Hühnerbratereien mit Bierausschank	6	7
Hühnerbratereien ohne Bierausschank	1	2
Wurstbratereien mit Bierausschank	5	2
Wurstbratereien ohne Bierausschank	18	15
Schnapsbuden	8	7
Kaffeeschenken	6	7
Fischbratereien	5	5
Schweinshaxen-Bratereien	1	1
Feinkoststände ²⁾	79	79
Süßwarenstände	99	94
Obststände	8	8
Speiseeisstände	15	16
Stände für gebrannte Mandeln	38	50
Rettichstände	13	25
Brotstände ³⁾	182	174
Stände für Tabakwaren	29	27
Insgesamt	529	532

¹⁾ Einschl. Hippodrom, Fischer-Vroni, Weinzelt usw. — ²⁾ Einschl. Käseverkauf. — ³⁾ Einschl. Brotverkauf in den Bierzelten.

Unternehmer auf dem Oktoberfest ist, soll ein Zitat aus dem Bericht der Wies'n-Inspektion zur letzten Wies'n zeigen: „Eine ambulante Ansichtskartenverkäuferin wurde nach Beschwerde von ihrem Arbeitgeber entlassen, weil sie für eine Postkarte statt DM —,90 DM 2,— verlangt hatte. Eine Standinhaberin wurde ernstlich verwart, weil sie für eine 40-Pfennig-Briefmarke DM —,50 kassierte.“

In Tabelle 4 sind die entnommenen Lebensmittelproben sowohl zahlenmäßig als auch nach dem Prüfergebnis zusammengestellt. Bei den Proben unterscheidet man zwischen planmäßigen oder auf Verdacht durchgeführten Proben und den sog. Beschwerdeproben, die von Festbesuchern zur Wies'n-Inspektion gebracht werden. Der Hauptanteil entfällt auf die Plan- und Verdachtsproben, wohingegen Warenproben von Konsumenten nur äußerst selten abgeliefert werden. Tabelle 4 weist außerdem die sofortigen Beanstandungen zahlenmäßig aus. Sie vermitteln kein endgültiges Bild, weil die meisten Proben zur gutachtlichen Prüfung an verschiedene Untersuchungsstellen weitergeleitet werden. Diese Ergebnisse liegen im allgemeinen erst nach einiger Zeit vor und sind deshalb in dieser Aufstellung nicht enthalten. Aus dieser Aufstellung geht außerdem hervor, daß die Kontrolleure 1976 415 Proben (1975: 304) überprüften. Von dieser Gesamtzahl führten 11 zu sofortigen Beanstandungen.

Probeentnahmen und Untersuchungsergebnisse*)

Tabelle 4

Untersuchte Ware	1975		1976	
	Anzahl der Proben	Sofortige Beanstandungen	Anzahl der Proben	Sofortige Beanstandungen
Bier	11	—	23	—
Brathendl	1	—	19	—
Schweinswürstl	15	—	11	—
Bratwürste	19	1	—	—
Schaschlik	3	—	4	—
Fleisch- und Wurstwaren . . .	88	4	89	3
Fische	6	—	23	—
Fischsemmeln	63	4	56	2
Schweinshaxen	—	—	3	—
Käsesemmeln	21	1	—	—
Wurstsemmeln	32	3	62	4
Butter	1	—	—	—
Speiseeis	12	—	22	—
Süßwaren	19	—	92	2
Sonstige	13	—	11	—
Insgesamt	304	13	415	11

*) Jeweils 18 Fettbehälter wurden mit einem Fritüre-Prüfgerät kontrolliert; dabei ergaben sich keine Beanstandungen.

Ein besonderes Augenmerk wird zur Wies'n-Zeit den Semmeln mit verschiedenen Belägen geschenkt. Durch sogenannten verdeckten Einkauf wurden während der letzten Wies'n 33 Wurst- und 27 Fischsemmeln auf Gewicht der Semmel und der Einlage überprüft. Die Prüfer beanstandeten schließlich 4 Wurstsemmeln und 2 Fischsemmeln.

Ebenso einer gesonderten Kontrolle unterliegen Schweinswürstl und Wiener Würstl. Der

dafür zuständigen Wurstprüfungskommission wurden 1976 88 Paar Schweinswürstl von 11 verschiedenen Herstellern und 72 Paar Wiener von 9 verschiedenen Herstellern vorgelegt. Die Proben erhielten insgesamt das Prädikat „ausreichend bis gut“.

So wie einige Einrichtungen vom Oktoberfest nicht wegzudenken sind, so wenig verklingt das Klagelied über schlecht eingeschenkte Maßkrüge. In der Tat dürfte kaum eine Wies'n-Maß einen Liter Bier enthalten. Es ist um so erstaunlicher — bedenkt man den Bierausstoß —, daß pro Tag und Zelt nur rund 250 Nachschenkwünsche von den Prüfstellen geschätzt werden. Offensichtlich sind die meisten Besucher doch zu bequem, auf Erfüllung ihres Rechtes zu pochen, oder sie scheuen die Konfrontation mit den nicht immer sehr höflichen Schankkellnern bzw. wollen die relativ langen Wartezeiten während der Abendstunden nicht in Kauf nehmen. Gewöhnlich setzen sich in der Warteschlange die resoluten Kellnerinnen durch. 1976 brachten 15 Besucher persönlich und 24 fernmündlich ihre Beschwerden über schlechtes Einschenken bei der Inspektion vor.

Die Ausführungen sollten anhand statistischen Zahlenmaterials zeigen, daß das Münchner Oktoberfest sich zu einem vielfältigen „Wirtschaftsunternehmen“ entwickelt hat. Darüber hinaus konnten die Struktur der beteiligten Betriebe und der Beschäftigten herausgearbeitet und die Leistungen der einzelnen Hilfs- und Kontrollorgane gewürdigt werden.

Gl.